



Pressemitteilung

Übersicht der Witterung in Ahlen im Juli 2026

Schlagzeile: Große Hitze und Trockenheit überfordern die Menschheit

Und nun der Wetterrückblick für den Monat Juli 2026. Nach meinen Aufzeichnungen im Kleingarten Pattenmeicheln und der Analyse der Wetterlagen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Gestörte Zirkulation verschärft Trockenheit

Die Zirkulation in 500 hPa blieb im Juli weiterhin gestört. Allerdings konzentrierte sich bis zum Ende der erste Juliwoche der Schwerpunkt des hohen Potentials mit dem entsprechend kräftigen Höhenrücken auf die Iberische Halbinsel, West- und Mittelfrankreich und auf Nordwestafrika sowie das westlichste Mittelmeer, wo die erbarmungslose Hitze zwischen 35 und über 40 Grad C gefestigt war. An der Nordwestflanke des Rückens etablierte sich ein mit Höhenkaltluft gefülltes Höhentief mit dem zugehörigen Trog vom Seegebiet von Island nach Südosten aus und überdeckte Skandinavien und Teile des Schwarzen Meeres und Westrussland. An der Südwestflanke des Troges befand sich das Münsterland überwiegend innerhalb einer nordwestlichen Strömung. Am Boden war die Druckverteilung mit den Hochs „Jochen“ und „Klaus“ westlich von Bretagne und der Biskaya ähnlich gestaltet. Die Frontalzone konnte zeitweise mit etwas Regen und der kühleren Luftmasse den Sektor beeinflussen. Mit dem erwärmten Nordseewasser, das bis zu 19 Grad C im Angebot hatte und dem Biskayameer mit 24 bis 25 Grad C war es tagsüber bei uns trotzdem warm. Die Höchstwerte pendelten zwischen 24 und 28 Grad C.

Hoch „Klaus“ zeigt uns kurz seine kühlere Schulter

Mit dem Aufbäumen des Höhenrückens am 7./8. nach Frankreich und England konnte das Bodenhoch „Jochen“ über der Bretagne einen Hochkeil über Deutschland hinaus bis in den Balkan ausbreiten. Nach dem Durchgang einer von der Nordsee kommenden schwachen Kaltfront mit mageren 0,2 l/m² Regen ging in kühlerer Luftmasse die Lufttemperatur mal unter 22 Grad C zurück. Doch dann folgte mit dem neuen Hoch „Klaus“ von England her die nächste durchgehend sehr warme bis heiße Witterung. Am 12. war es der Spitzenwert von 32,2 Grad C im Kleingarten. Die folgenden Nächte waren mit Minima von 14 bis 17 Grad C begrenzt zum Durchlüften geeignet.

Konvergenz und Tief „Cherry“ bringen kurzen Starkregen

Erst mit dem Abbau des Hochs über der Nordsee am 17. durch eine von Frankreich kommende Konvergenz, an der sich über Norddeutschland das Randtief „Cherry“ bildete, war eine bis zum 24. haltbare angenehmere Witterung verbunden. Es herrschten Höchstwerte von 22 bis 25 Grad C. Mit knapp über 10 Grad C am 23./24. morgens konnte nachhaltig gelüftet werden. In 500 hPa vereinigte sich dabei ein Höhentief über Mitteleuropa mit einem polaren Höhentief. Hieraus resultierte am 18. ein Randtrog über Skandinavien, der nachfolgend ein eigenständiges Höhentief über Dänemark ins Baltikum schickte. In der sich einstellenden Nordwestströmung war es mit Tiefausläufern bewölkt. Diese lieferten zunächst nur geringe Regenmengen von 1.3 l/m² am 22. Juli. Erst mit der Etablierung eines weiteren Höhentiefs über dem Nordmeer rückte die Frontalzone der Bodentiefs „Eveline“ und „Flora“ vom Nordmeer und England näher an das Münsterland heran. So konnte ich im Kleingarten am 26. und 27. akkumuliert 8,3 l/m² Regen festhalten. Mit diesen Niederschlägen war zudem die kühlere Phase abgeschlossen.

37,7 Grad C krönen die Hitze des Julis

Mit dem Durchgang eines weiteren flachen Höhenrückens von Südwesteuropa nach Osten endeten die letzten Julitage mit neuen extremen Hitzegraden. Der Ableger des Azorenhochs wanderte recht zügig über Deutschland hinweg und war ab dem 29. über dem Balkan verankert. Trotz starker Bewölkung machte die Temperatur am 30. einen Sprung auf extreme Hitze mit 37,7 Grad C im Kleingarten. Die in einem Bodentrog eingelagerte Konvergenz über Frankreich lies den Wind aus Süd- bis Südwestwind zudem zeitweise stark auffrischen mit Böen bis 40 km/h am frühen Nachmittag. Die Wetterstation des Wetterdienstes DTN meldete an der Alten Beckumer sogar ein Maximum von 39,5 Grad C! Mit dem Durchgang des Bodentrog am Nachmittag kam es ab und an zu geringem Sprühregen. Markant war jedoch die Abkühlung die gegen 14:30 Uhr ein Abfallen der Temperatur einleitete. Ab 15:30 Uhr wurde die 30 Grad-Marke unterschritten. Mit schwachen Regenschauern gegen 20 Uhr und nur 0,5 l/m² Regen hatte es sich auf 23 Grad C abgekühlt. Der letzte Tag des Monats lieferte uns bei wechselnder Bewölkung nochmals einen heißen Tag. Nach einem Frühwert von 14,9 Grad konnte ich am Nachmittag eine Höchsttemperatur in zwei Meter Höhe von 30,6 Grad C festhalten – der 10. heiße Tag in diesem Juli.

Fazit:

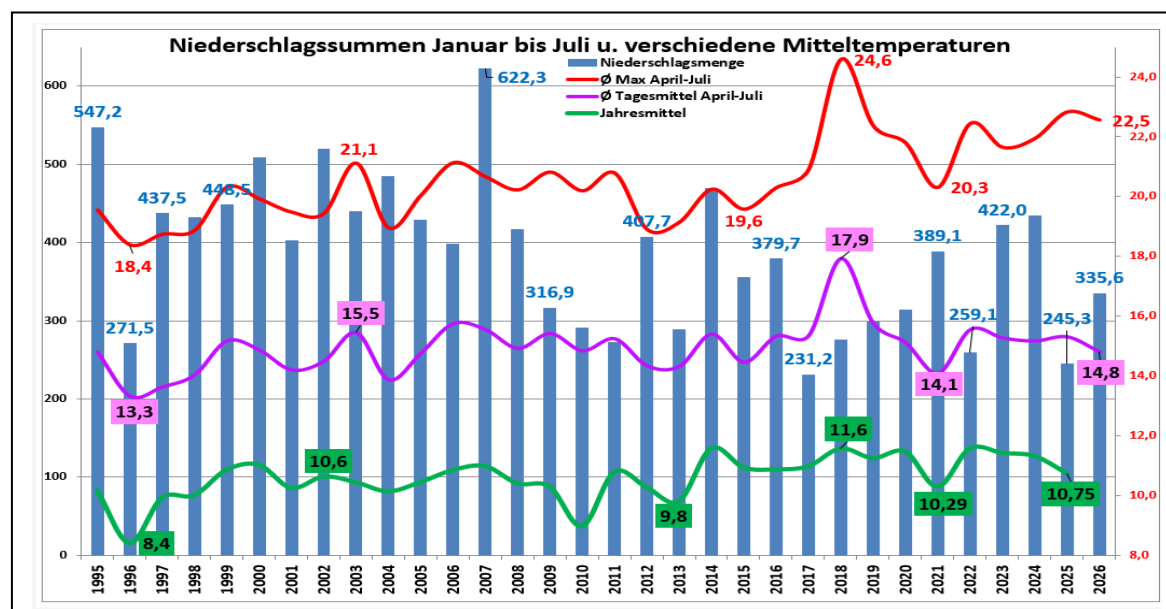
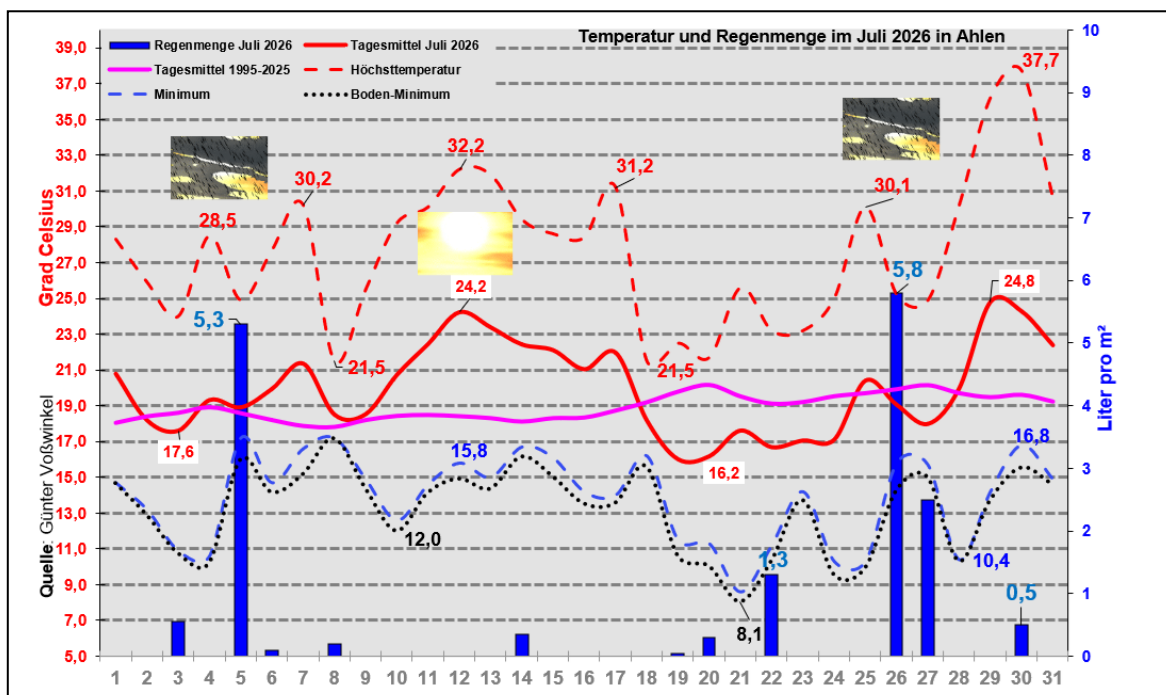
Die Monatsmitteltemperatur erreichte im Kleingarten 20,0 Grad C. Dieser Monat war nach der Klimareihe 1961-90 um 2,3 Grad Kelvin zu warm. Nach der jüngeren, wärmeren Reihe 1995-2025 betrug die Abweichung 0,6 Grad K. Außerdem war es in Ahlen der trockenste Monat seit Beginn meiner Aufzeichnungen im Jahr 1995! Mit nur 17,0 l/m² im Kleingarten war dies nach den Jahren 2013 mit 24 l/m², 30,1 l/m² im Jahr 2018 und sowie 31,2 l/m² im Jahr 2025 ein neuer Minimumrekord.

Mit der von Januar bis zum Juli akkumulierten Regenmenge von 335,6 l/m² ist das Jahr 2026 zurzeit ähnlich trocken wie die vergangenen Jahre 2020 und 2021. Der bisherige Minimumrekord kam im Jahr 2017 zustande, als bis Ende Juli 231,2 l/m² Regen gefallen waren.

Bei der Höchsttemperatur von 37,7 Grad C am 30. Juli wurde der alte Rekord vom Juli 2019 mit 40,0 Grad C im Kleingarten nicht erreicht. Bei der Anzahl der Sommertage ($\geq 25^\circ$) konnte ich 22 Tage registrieren. Das Rekordjahr 2018 hatte es auf 29 solcher Tage gebracht. Die Anzahl heißer Tage ($\geq 30^\circ$) betrug 10 Tage. Hier bot das Jahr 2018 15 solcher Tage. Bei dem sogenannten Wüstentag ($\geq 35^\circ$) gab es in diesem Juli 2 Tage – im Jahr 2018 dagegen 5 Tage.

Phänologie

Phänologie: Die im Juni und Juli wirksamen Hitzephasen mit den sogenannten Wüstentagen in Kombination mit der Trockenheit haben die Schäden in der Natur teilweise verwischt. Will heißen, die Strahlungsschäden auf dem Laub mit Verbrennungen und Austrocknung sind nicht immer eindeutig von den Schäden durch fehlendes Wasser einzugrenzen. Fakt ist, dass auf schwierigen Böden, hier das Gelände der Zeche Westfalen mit extremer Verdichtung, sogar eine robuste und tief wurzelnde Brombeere an mehreren Stellen vertrocknet war. Ähnliches galt zum Monatsende auf diesem Gelände teilweise für den Weißdorn. Auch der Mais zeigte auf verschiedenen Standorten Merkmale von Trockenstress, so dass mit hoher Wahrscheinlichkeit Ausfälle unvermeidlich scheinen.



Wert/Jahr	2026	2018	2006	2000
Monatsmittel	20,0° C	21,7 ° C	22,5° C	15,6 °C
Maximum	37,7 °C, 30.	36,7 °C, 26.	35,1 °C, 19.	25,0 °C, 2.
Minimum	8,6 °C, 21.	9,7 °C, 8.	9,7 °C, 15.	8,0 °C, 1.
BoMin	8,1 °C, 21.	8,4 °C, 8.	7,7°C, 15.	6,4 °C, 1.
Niederschlag	17,0 l/m ²	30,1 l/m ²	68,9 l/m ²	117,4 l/m ²
Mittel Luftdruck	1015,8 (NN)	1015,7 hPa (NN)	1018,8 hPa (NN)	1011,6 hPa (NN)

Wetterdaten aus Ahlen vom Juli 2026 und der Historie (Kleingarten/Klärwerk) ©Günter Voßwinkel

Aktualisiert am 07.08.2026 ©Klimakroete.de – Günter Voßwinkel